

Wir haben auch die Freude, die Mitglieder des Börsenvereinsvorstands in unserer Mitte zu sehen. Ich begrüße sie wie sonst.

Meine Herren, abermals müssen wir unsere Hauptversammlung im Kriege abhalten. Wenn auch die militärischen Verhältnisse im Osten dort zu einer Ordnung geführt haben, so haben wir doch unsere Feinde noch nicht niedergelämpft. Aber die Erfolge, die im Westen erzielt worden sind, besonders gestern die Einnahme des Schlüssels einer Hauptbefestigung unserer Feinde, lassen uns erhoffen, daß wir in nicht zu ferner Zeit militärisch den Westen ebenfalls niedergewungen haben werden, ja, es sprechen Anzeichen dafür, daß wir nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich und politisch unsere Feinde niederringen können, und daß uns daher die großen Lasten des Krieges wenigstens teilweise ersetzt werden. Die Erfolge, die wir erzielt haben, verdanken wir unserem Heere und seinen Führern. Den warmen, unauslöschlichen Dank für diese unerhörten Leistungen möchte ich auch von dieser Stelle aus unserem Heere und seinen Führern zurufen. (Lebhaftes Bravo.)

Wir treten nunmehr in die Verhandlungen ein und kommen zum ersten Punkt der Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands.

Der Bericht ist Ihnen durch die Post zugegangen und liegt gedruckt vor. Ich nehme an, daß er, wie üblich, nicht verlesen werden soll, und daß es genügt, wenn ich die einzelnen Punkte aufrufe. Ich bitte dann die Herren, die das Wort dazu nehmen wollen, sich bei den entsprechenden Punkten zu melden.

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich erfreulicherweise wieder vermehrt. Wir zählen jetzt 716 Mitglieder. Während der Tod auf dem Felde jetzt so gut wie nichts mehr gilt, sehen wir doch, wie unentbehrlich der einzelne in jedem Gefüge ist, und wie schmerzlich es ist, wenn Lücken in dieses Gefüge gerissen werden. So sehen wir auch, daß eine ganze Zahl lieber und verehrter Kollegen, die in unserem Verein sowohl wie in ihrem Betriebe eine besondere Rolle gespielt haben, uns wieder entzogen worden ist. Wir bewahren allen diesen Kollegen ein dankbares Andenken, und ich bitte Sie, sich zu ihren Ehren von den Plätzen zu erheben. (Geschicht.) — Ich danke Ihnen, meine Herren.

Die Glückwünsche des Deutschen Verlegervereins. — Die allgemeinen Bemerkungen über den Gang des Verlagsgeschäfts, — die beiden Absätze auf der zweiten Seite. Die Erhöhung der Buchdruckpreise und der Buchbinderpreise, — die nächsten drei Absätze. Die Papierfrage, die bis zur Mitte von Seite 3 reicht.

Gottlieb Braun (Marburg): Meine Herren, ich möchte an den Absatz Buchbinderpreise anknüpfen und den Vorstand bitten, vielleicht umgekehrt nun auch den Buchbindereien gegenüber eine bestimmte Feststellung zu treffen, in welcher Weise die Buchbinder haftbar sind für den Defekt. Die Buchbinder nehmen ein weitgehendes Maß von Defekt für sich in Anspruch. Es ist mir vorgekommen, daß außer dem üblichen Prozentsatz von Defekten, den die Buchbindereien beanspruchen, bei einem sehr teuren Werk nicht weniger als 79 Defekte gemacht wurden lediglich dadurch, daß die Buchbinderei sich geweigert hat, die Ablieferung des Buchdruckers nachzuzählen. Dieser hat aber richtig abgeliefert, und es ist festgestellt, daß die Defekte nur durch Unordnung in der betreffenden Buchbinderei vorgekommen sind. Ich möchte daher bitten, daß einmal allgemein bekannt gemacht wird, welcher Usus hier gilt, was man der Buchbinderei an Defekten zugestehen kann, und ob die Buchbinderei für alles das haftbar ist, was in ihrem Betriebe zugrunde geht.

Ich möchte bemerken, daß die Buchbinderei trotz ausdrücklicher Bitte und Vorschrift meinerseits sich geweigert hat, das Rohmaterial der Buchdruckerei nachzuzählen. Sie hat erklärt, dazu hätte sie keine Leute.

Vorsitzender: Wir werden die Anregung gern prüfen und gegebenenfalls weiter verfolgen.

Zur Papierfrage wird das Wort nicht gewünscht. — Erhöhung der Ladenpreise und Leuerungszuschläge, — zweite Hälfte von Seite 3 und die ganze Seite 4.

Ich möchte vorschlagen, das, was die Herren hierüber auf dem Herzen haben, bei der Besprechung der Tagesordnung des Börsenvereins vorzubringen, wo ja die Anträge Mitschmann uns in diesem Jahre besonders bewegen werden, und hier über die Sache hinwegzugehen.

Die Beziehungen zum Ausland. — Auslandsmuseum in Stuttgart.

Ich möchte dazu bemerken, daß die für gestern vom Verlegerverein einberufene Besprechung über die Ausfuhr von Büchern nach dem Auslande sehr gut besucht war und sehr anregende Berichte von Herrn Sperling, Herrn Voewe und Herrn Meyer aus Jerusalem in Empfang nehmen konnte, für die auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Daran schloß sich eine sehr rege Aussprache, und es wurde dem Vorstand anheimgegeben bzw. der Vorstand beauftragt, einen Ausschuß einzusetzen, der sich mit diesen Fragen beschäftigt und gegebenenfalls darauf hinwirken sollte, eine Gesellschaft zu gründen, die den Vertrieb nach dem Auslande in die Hand nähme. Es dürfte deshalb an dieser Stelle nicht notwendig sein, über die Angelegenheit noch weiter zu sprechen.

Es folgt dann der Absatz wegen der Schleuderei nach dem Auslande, wobei ich bemerken möchte, daß sich auf unsere Aufforderung hin bisher mehr als 250 Firmen unserem Vorgehen anschließen wollen, und daß auch die Exportkommission des Kreises Norden — also Sortimentler — sich zu unserem Vorgehen zustimmend geäußert hat. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß ein solches Vorgehen nur möglich ist, wenn die Mitglieder auch den Exportrabatt an die Buchhändler im Auslande selbst beschränken bzw. aufheben und an alle gleichmäßig liefern. Eine Gefundung der Lieferungen nach dem Auslande wird dadurch sicher herbeigeführt werden, wenn auch noch nicht gesagt werden kann, daß dadurch der feste Ladenpreis bei den Lieferungen ins Ausland nun sofort in Kraft treten wird.

Wir gehen weiter:

Einziehung der Forderungen bei den Schuldner der kriegführenden Länder. — Eingangszoll auf Bücher. — Bestimmungen der Behörden wegen der Ausfuhr von Büchern und Zeitschriften. — Zahlungsverkehr mit Österreich-Ungarn. — Feldbuchhandlungen. — Lieferung von Desinfektionsmittel an Heer und Flotte. — Beziehungen zum Börsenverein. — Ostermehrabrechnung.

Gottlieb Braun (Marburg): Ich möchte mir zu dem Kapitel Ostermehrabrechnung eine Frage erlauben. — Es erscheinen jetzt fortgesetzt im Börsenblatt eine Menge Inserate von einzelnen Sortimentern, die bekanntmachen, daß sie nicht rechtzeitig abrechnen können. Nun ist, glaube ich, vor einiger Zeit gesagt worden: diese Inserate im Börsenblatt haben keinen Zweck, es ist richtiger, dies bei der Geschäftsstelle des Verlegervereins anzumelden. Eine andere Frage ist aber die des rechtzeitigen Eingangs der Remittenden in Leipzig. Wir haben in Marburg alle Remittenden fertig verpackt dastehen, aber nicht die Möglichkeit, auf der vielbesetzten Strecke die Güter wegzuschaffen. Auch dem Antrag auf Stellung eines gemeinsamen Wagens ist bisher nicht stattgegeben worden. Ich möchte mir im Interesse der Marburger Firmen die Frage erlauben: ist es nötig, daß die Marburger Firmen — oder alle, die es sonst angeht — eine besondere Bekanntmachung im Börsenblatt erlassen, daß die Remittenden nicht rechtzeitig — bis Ende dieser Woche — in Leipzig eingehen können, oder genügt auch hier eine Mitteilung an den Verlegerverein unter Hinweis auf die Beförderungsschwierigkeiten?

Vorsitzender: Eine Mitteilung an den Verlegerverein dürfte genügen.

Der Verlegerverein hat ja auch bekannt gemacht, daß er seine Mitglieder bittet, Remittenden bis zum 1. Juni dieses Jahres noch als rechtzeitig eingegangen zu betrachten, und die Verleger werden gewiß angesichts der Schwierigkeiten, unter